

Im Kurviertel entstehen 31 Wohnungen

Nicht geschützte Teile der Rheumaklinik werden von Baggern niedergelegt. Park und Quellhaus sollen für die Öffentlichkeit zugänglich werden.

VON HEINER HAUTERMANS

Aachen. Großflächige Abbrucharbeiten sind seit einiger Zeit auf dem Gelände der Rheumaklinik in Burtscheid im Gange, viele Bürger fragen sich, was dort vonstatten geht. Zwischen der Benediktinerstraße und der Altdorfstraße werden die Teile der alten Landesklinik, die nicht unter Denkmalschutz stehen und aus den Nachkriegsjahren stammen, von Baggern niedergelegt, um Platz für 31 neue Wohnungen zu schaffen. Sprecherin Nikola Müller-Langguth vom zuständigen Architekturbüro: „Die Baumaßnahme ist der erste Baustein der Gesamtkonzeption des Aachener Büros kada-

wittfeldarchitektur für das sogenannte ‚Quartier 74 Grad‘.“

Der Name rühre von der Quelle im Zentrum des Kurviertels, die mit Wassertemperaturen bis zu 74 Grad die heißeste natürliche Quelle Europas sei. „Diese Besonderheit für die Aachener Bürger erlebbar zu machen, war den Architekten ein großes Anliegen.“ Als Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung im Kurviertel solle der freie Durchgang durch das Quartier sowohl den Park im Blockinneren als auch das alte Quellhaus für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Damit werde ein Stück lokaler Identität ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Der Neubau füge sich gestalte-



Weite Teile der nicht unter Denkmalschutz stehenden Gebäude entlang der Altdorfstraße sind in den letzten Wochen dem Erdboden gleich gemacht worden. Dort entstehen 31 Wohneinheiten. Foto: Martin Ratajczak

risch in die historische Umgebung ein und nehme die Bauflucht der Umgebung auf. Die moderne Klinkerfassade orientiere sich farblich an den Sandsteinfassaden der denkmalgeschützten Nachbargebäude. Durch die Anordnung der Baukörper werde ein kleiner Vorplatz zur Altdorfstraße geschaffen, der mit seinen Grünflächen und Sitzgelegenheiten die Anwohner zum Verweilen einlade. „Von dort gelangt man durch eine große Tordurchfahrt zum alten Quellhaus und weiter bis zur Benediktinerstraße.“ Die geplante Tiefgarage habe ein begrüntes Dach, das den Bewohnern als Gartenfläche diene.

Zu der Baumaßnahme zähle auch die Sanierung des sogenannten Ärztehauses. Für das zukünftig frei stehende Solitär-Gebäude sei eine Büronutzung vorgesehen.

„Bauherr sind die Aachener Investoren Martin Wibelitz und Ilker Simons (REAQ Immobilien), die das Objekt langfristig in den eigenen Immobilienbestand nehmen.“ Im ersten Bauabschnitt entstehen 31 hochwertige Mietwohnungen mit Größen von 70 bis 300 Quadratmetern. „Für die Zukunft sind wei-

schützten Teile der Rheumaklinik wieder ihrer ursprünglichen Verwendung zugeführt werden. Wolfgang K. Hoever, Vorstandsvorsitzender der Inoges AG und neuer Eigentümer des Schwertbades, hatte nämlich bei seiner letzten Pressekonferenz erklärt, dass er diese Teile der einstigen Landesklinik zurückkaufen wolle. Mit den beiden Investoren Wibelitz und Simons habe er noch Verträge bis ins Jahr 2017, die Entscheidung darüber sei noch nicht getroffen: „Wir sind noch im Gespräch, aber diese sind noch nicht so weit, dass man abschließend etwas sagen kann.“

Anträge genehmigt

tere Bauabschnitte geplant. Die Bauarbeiten für den ersten Bauabschnitt sollen im Dezember beginnen und werden voraussichtlich Ende 2017 abgeschlossen sein.“ Noch nicht vom Tisch ist allerdings auch, dass die denkmalge-

„Die Bauarbeiten sollen im Dezember beginnen und Ende 2017 abgeschlossen sein.“

NIKOLA MÜLLER-LANGGUTH, KADAWITTFELDARCHITEKTUR



So soll es einmal aussehen: Der Blick in die Altdorfstraße, hier vom Burtscheider Markt aus gesehen. Illustration: Rendertaxi

Zwei Einbrüche innerhalb kurzer Zeit

Täterinnen drangen in Seniorenheime in Aachen und Eschweiler ein

Aachen/Eschweiler. Am Donnerstagnachmittag ist es innerhalb weniger Stunden zu zwei Einbrüchen in Seniorenheime gekommen. In beiden Fällen waren drei bislang unbekannte Frauen aufgefallen. Die Kriminalpolizei prüft derzeit, ob ein Zusammenhang besteht.

Zunächst brachen die Tatverdächtigen gegen 13.15 Uhr eine Zimmertür im Seniorenheim an der Johanna-Neumann-Straße in Eschweiler auf. Aus dem Zimmer stahlen sie einen verankerten Wandtresor mit Schmuck. Beim Verlassen des Gebäudes wurden sie von Angestellten des Hauses beobachtet. Zwei der drei südosteuropäisch aussehenden Frauen werden

beschrieben als etwa 35 bis 40 Jahre alt, etwa 1,60 bis 1,65 Meter groß und jeweils mit einem Mantel bekleidet. Eine trug eine schwarze Tasche bei sich, die zweite eine große, dunkle Tasche, die mit einem beerenfarbenen Schal abgedeckt war. Vermutlich befand sich darin der Tresor. Die dritte Tatverdächtige war etwa 40 bis 55 Jahre alt und circa 1,70 Meter groß.

Gegen 16.35 Uhr drangen dann vermutlich drei Täterinnen in eine Wohnung in einem Seniorenheim am Strüverweg in Aachen ein. Dort hebelten sie einen Sekretär auf und stahlen Schmuck. Auf ihrer Flucht trafen sie im Treppenhaus auf eine Pflegerin, die versuchte, eine der

Frauen festzuhalten. Eine andere besprühte die Zeugin daraufhin mit Reizgas. Anschließend flüchtete das Trio. Einem Zeugen fiel in diesem Zusammenhang ein etwa 30 Jahre alter, südländisch aussehender Mann auf, der an der Rückseite des Seniorenheims stand und das Haus beobachtete. Anschließend lief er weg und sprang über eine Mauer in Richtung der Felder. Die Zeugin wurde durch das Reizgas leicht verletzt und musste in ein Krankenhaus gebracht werden.

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet um Hinweise zu verdächtigen Personen oder Beobachtungen unter ☎ 0241/957731501.

Grüne wollen Tempo machen beim sozialen Wohnungsbau

Städtische Grundstücke schnell nutzen. Kommune soll selbst investieren.

Aachen. Natürlich wirkt es etwas kurios, wenn die Grünen Defizite beim sozialen Wohnungsbau beklagen. Immerhin waren sie über Jahre hinweg in wechselnden Koalitionen durchaus in der Lage gewesen, die Weichen entsprechend zu stellen. „Da müssen wir selbstkritisch sagen, wir hätten früher auf Geschosswohnungsbau setzen sollen“, räumt der planungspolitische Sprecher Michael Rau ein. Als Oppositionsfraktion drücken sie nun aufs Tempo.

„Die Lage auf dem Wohnungsmarkt ist nicht gut“, befindet die wohnungspolitische Sprecherin Tina Hörmann. Der soziale Wohnungsbau müsse dringend gefördert werden. Es sei zwar zu begrüßen, dass die Bevölkerungszahl zunehme, aber dafür brauche man eben auch Wohnraum. Gerade im unteren Mietpreissegment sei der aber knapp. Weil aus Sicht der Grünen die Zeit drängt, haben sie „Handlungsoptionen“ erdosen, die vor allem schnell umsetzbar sein sollen.

Im Blick haben die Grünen städtische Grundstücke, die schon erschlossen sind und verkauft wer-

den könnten mit der Auflage, dort öffentlich geförderten Wohnraum zu errichten. „Die Grundschule Kronenberg ist abgängig“, sagt Rau, ein großer Teil des Grundstücks sei für den Wohnungsbau geeignet. Gleiches gelte für einige Flächen im Bereich Richterlicher Dell, die an der Horbacher Straße und dem Vetschauer Weg liegen. Die Anwohner wollten den Bereich zwar freihalten, „und die große Koalition ist auf der ganzen Linie eingeknickt“, meint Rau,

Linke: für Investitionen Rüstungsfirmen belasten

Auch die Partei „Die Linke“ fordert mehr bezahlbaren Wohnraum. Nötig seien massive Investitionen durch Bund und Land in den Ausbau der öffentlichen Infrastruktur, heißt es in einer Pressemeldung.

Zu finanzieren sei das über eine einmalige Millionärsabgabe und eine zusätzliche Belastung von „Fluchtverursachern“, etwa Rüstungskonzernen.

aber er würde am liebsten „entlang der Straßen sofort bauen“.

Tempo machen wollen die Grünen auch an der Brander Rombachstraße, wo derzeit ein Bebauungsplanverfahren läuft. „Das ist städtischer Grund und Boden und schon erschlossen“, sagt Rau. „Warum sollen wir warten, bis der Bebauungsplan rechtskräftig wird?“ Viel Grundbesitz habe die Stadt auch in Haaren, einst angekauft für die Haarener Allee. Daraus wurde nichts, nun könnten aus Sicht der Grünen die Flächen für Geschosswohnungsbau genutzt werden, was auch baulich gut in die Nachbarschaft passen würde.

Zudem wollen die Grünen den kommunalen Wohnungsbau wieder beleben. Die Stadt müsste dafür zwar Geld in die Hand nehmen – in einem Ratsantrag gehen die Grünen von einem Investitionsvolumen von acht Millionen Euro pro Jahr aus –, würde damit aber nicht nur wohnungspolitische Aufgaben erfüllen, sondern auch Vermögenswerte schaffen, die durch Mieten refinanziert würden. Angesichts niedriger Zinsen sei die Gelegenheit dafür günstig. (wb)

KURZ NOTIERT

Polizei fasst 17-Jährigen mit geklautem Rad

Aachen. In der Nacht zum Freitag hat die Polizei einen 17-jährigen Fahrraddieb auf frischer Tat festgenommen. Ein Zeuge alarmierte gegen 2.45 Uhr die Polizei, als er zwei Personen bei einem Fahrraddiebstahl auf dem Karlsgraben beobachtete. Die Beamten griffen einen 17-jährigen Aachener in der Nähe auf. Er war mit dem gestohlenen Fahrrad unterwegs. Sein Mittäter war bereits geflüchtet. Der 17-Jährige ist bereits mehrfach in Erscheinung getreten. Er wurde seiner Erziehungsberechtigten übergeben.

„Chronik der Polizei Aachen“ vorgestellt

Aachen. Alles zu erzählen war nicht möglich. Auch nicht mit 20 Co-Autoren. Ohne die hätte Manfred Huppertz die „Chronik der Polizei Aachen“ aber überhaupt nicht schreiben können, sagt er. Dafür sei die Geschichte der Aachener Polizei zu umfangreich. Seine Mitschreiber und er haben meist mehr als nur Schlaglichter geworfen – auf berühmte Fälle etwa. Die Anhalterinnenmorde in den 80er Jahren zum Beispiel, die erst rund zwei Jahrzehnte später durch die Erfindung der DNA-Analyse geklärt werden konnten. Oder auf die Geiselnahme in der Landeszentralbank Aachen, die in einer Chronologie nacherzählt wird. Huppertz ruft historische Ereignisse ins Gedächtnis, die drohten, im Nebel der Geschichte zu verschwinden. Ein Kapitel ist dem „Dirnenunwesen in Aachen“ gewidmet. Manfred Huppertz: „Die Chronik der Polizei Aachen – Geschichte und Geschichten der Polizei der Stadt und Städteregion Aachen 1818-2014“, erschienen im Helios-Verlag Aachen, 360 Seiten, 24,50 Euro. ISBN: 978-3-86933-143-0.

OYSTER PERPETUAL EXPLORER II

ROLEX

Juwelier *Luecker* seit 1903
 Feine Juwelen und edle Uhren
 AACHEN · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ NR. 1
 TEL.: 0241 / 255 55 · www.luecker.de